

28.06.2011

Sperrfrist: 12.00 Uhr

## **Torsten Albig: Das virtuelle Rathaus muss endlich bezogen werden**

- **Torsten Albig fordert Kommunen zu mehr virtueller Kooperation auf**
- **3. ISPRAT Wissenschaftstag in Kiel diskutiert Staat der Zukunft**

**Hamburg, 28. Juni 2011.** Torsten Albig, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Kiel, fordert einen radikalen Paradigmenwechsel im kommunalen Selbstverständnis. „Wir müssen uns von dem Gedanken lösen, dass das Rathaus ein rein physischer Ort ist. Die Gemarkungskommune, also die gebietlich organisierte Kommune, ist im Zeitalter der Informationstechnik (IT) hinfällig geworden. Die Ära der virtuellen und vor allem kooperativen Rathäuser muss endlich beginnen. Denn IT macht nicht an Marksteinen von Kommunen halt.“ Das sagte Oberbürgermeister Albig, der zugleich SPD-Spitzenkandidat für die Landtagswahl 2012 in Schleswig-Holstein ist, anlässlich des ISPRAT-Wissenschaftstages in Kiel.

Kommunen sollten ihre Aufgabenerledigung an industriellen Standards orientieren und arbeitsteilig organisieren. Die Organisation sollte nicht mehr dem Territorialprinzip folgen, sondern der tatsächlichen Aufgabenerledigung. Das heißt: Vor Ort ist Verwaltung in Bereichen wie Daseinsvorsorge, Soziales oder Bildung präsent. Der rein dienstleistende Staat aber ist nicht an feste Orte gebunden. Das gilt für Verwaltung, die Personaldokumente erstellt, Kfz-Daten administriert oder im Personalwesen tätig ist. Ihre Aufgaben können von Dienstleistern wie Shared Service Centern übernommen werden.

Albig: „Nur durch arbeitsteilige Aufgabenerledigung haben wir die Möglichkeit, Kosten zu senken, zum Beispiel die Kosten personalintensiver Massenprozesse. Und nur so können wir in der unmittelbaren Bürgerverwaltung stärker werden. Redundant vorgehaltene Verwaltung der Verwaltung in den rund 13.000 deutschen Kommunen können wir uns nicht mehr leisten, denn fast jede Kommune steht finanziell mit dem Rücken zur Wand.“

Der ISPRAT-Wissenschaftstag ist ein Dialog von Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung. In diesem Jahr diskutieren die rund 70 Teilnehmer das Thema „Verhältnis Bürger / Staat“. ISPRAT-Wissenschaftler stellen dazu ihre Projekte vor. Gastgeber an der Förde ist das Lorenz-von-Stein-Institut für Verwaltungswissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (LSI).

### PRESSEKONTAKT:

Pressesprecher Holger Förster, ISPRAT e.V., Hongkongstraße 3, 20457 Hamburg, Tel.: 0431 3295 3040  
Mobil: 0170 7675142, E-Mail: [holger.foerster@isprat.net](mailto:holger.foerster@isprat.net)

### KONTAKT ISPRAT GESCHÄFTSSTELLE:

ISPRAT e.V., Barbara Krug, Hongkongstraße 3, 20457 Hamburg, Tel.: 040 2 26 36 98 70  
E-Mail: [hamburg@isprat.net](mailto:hamburg@isprat.net)

# PRESSEINFORMATION



28.06.2011

Sperrfrist: 12.00 Uhr

ISPRAT steht für „Interdisziplinäre Studien zu Politik, Recht, Administration und Technologie“. In dem Förderverein für Forschung in der Verwaltung arbeiten Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. ISPRAT entwirft für die öffentliche Hand praxistaugliche Strategien und Konzepte für die IT-gestützte Verwaltung. ISPRAT berät Politik und Verwaltung in Bund, Ländern und Kommunen und fördert den nationalen wie internationalen Erfahrungsaustausch zur Verwaltungsmodernisierung. Der als Verein organisierte Forschungsverbund hat derzeit rund 50 Mitglieder aus dem öffentlichen und privaten Sektor. ISPRAT ist unabhängig, überparteilich und arbeitet unter der Prämisse der Hersteller-Neutralität strikt im vorwettbewerblichen Bereich.

Weiterführender Link: [www.isprat.net](http://www.isprat.net)

## PRESSEKONTAKT:

Pressesprecher Holger Förster, ISPRAT e.V., Hongkongstraße 3, 20457 Hamburg, Tel.: 0431 3295 3040  
Mobil: 0170 7675142, E-Mail: [holger.foerster@isprat.net](mailto:holger.foerster@isprat.net)

## KONTAKT ISPRAT GESCHÄFTSSTELLE:

ISPRAT e.V., Barbara Krug, Hongkongstraße 3, 20457 Hamburg, Tel.: 040 2 26 36 98 70  
E-Mail: [hamburg@isprat.net](mailto:hamburg@isprat.net)